

sentis literas inspecturis et auditoris Salutem in Domino sempiternam. Quanto frequentius Christi fidelium mentes ad opera devotionis inducimus, tanto salubrius eorum animarum saluti providemus. Cupientes igitur, ut parochialis ecclesia in Passerode Misnensis dioeceseos, ad quam ut accepimus dilectus nobis in Christo Gaspar de Schonenberg dictae dioeceseos singularem gerit devotionem, congruis, frequentetur honoribus et a Christi fidelibus jugiter veneretur ac in suis structuris et aedificiis debite reparatur; conservetur et manu teneatur, nec non libris, calicibus, luminaribus ac aliis ornamentis ecclesiasticis decenter muniatur, in ea quoque cultus augeatur divinus et ut Christi fideles ipsi eo libentius devotionis causa confluant ad eandem, et ad reparationem et alia opera praemissa manus promptius porrigant adiutrices, quo ex hoc ibidem dono coelestis gratiae uberius consperant se relectos, de omnipotentis Dei misericordia ac beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus auctoritate confisi, omnibus et singulis utriusque sexus fidelibus, vere poenitentibus et confessis, qui dictam ecclesiam in secundae feriae Pentecostes et octavae Corporis Christi ac Sancti Georgii nec non Sancti Andreae et ipsius ecclesiae dedicationis festivitatibus a primis vesperis usque ad secundas vespas inclusive devote visiterint et ad reparationem ac alia opera praemissa manus porrexerint adiutrices, ut praefertur, Nos Cardinales praefati et quilibet nostrum de f...o singulis festivitatibus praedictis, quibus id fecerint, centum dies de injunctis eis poenitentiis misericorditer in Domino relaxamus praesentibus perpetuis futuris temporibus duraturis.

In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium praemissorum literas praesentes exinde fieri nostrorumque Cardinalatum sigillorum fecimus appensione communiti. datum Romae in domibus nostris sub anno a nativitate Domini Millesimo quadringentesimo octuagesimo, indictione tertia decima, die vero duodecima Mensis Aprilis Pontificatus domini Sixti Papae Quarti anno novo.

P. de Perreria.

Et nos Johannes, Dei et apostolicae sedis gratia episcopus Misnensis, reverentissimorum in Christo patrum praefatorum indulgentias ratas et gratas habentes in ea forma uti praemittitur, ordinaria nostra auctoritate acceptamus, rectificamus et confirmamus per praesentes et nihilominus de nostris omnibus et singulis utriusque sexus fidelibus contritis et confessis, qui se juxta praemissa exhibuerint totiens quotiens quadraginta indulgentiarum dies de injunctis eis poenitentiis in domino misericorditer elargimur praesentibus perpetuis futuris temporibus duraturis. Datum in castro nostro Stolpen anno Domini Millesimo quadringentesimo octuagesimo die Veneris duodecima mensis Julii Curiae nostrae officialatus praesentibus in finem appenso subsigillo.

Kürzlich ist der Hauptinhalt des Ablassbriefes dieser:

Das Cardinalscollegium zu Rom, in Kenntniß gesetzt von der besondern Ehrerbietung, welche Gaspar von Schonenberg für die Kirche zu Pfaffroda hege, ertheilt zur Beförderung frommer Werke und göttlicher Anbetung allen denen Personen beiderlei Geschlechts, welche an der Reparatur und Ausschmückung dieser Kirche Theil nehmen und am zweiten Pfingstfeiertage, am achten Tage des Frohnleichnamfestes, so wie an den Festen des heiligen Georg, Andreas und am Feste der Kirchweihe der Vesper andächtig beiwohnen würden, auf hundert Tage Ablass von den ihnen auferlegten Büssen. Hierzu kommt die bischöfliche Bestätigung und der Bischof Johann von Meißen fügte diesen hundert Tagen noch vierzig bei.

Nach dem Erweis kirchlicher Nachrichten waren als Pfarrer in der Parochie Pfaffroda mit dem Filial Hallbach angestellt: 1.) Johannes Schlemmer, ist schon bei der Einführung der Reformation als katholischer Pfarrer in Pfaffroda gewesen, und als erster evangelisch-lutherischer Geistlicher hier angestellt worden, 1541 aber gestorben, nach-

dem er als evangelischer Prediger sein Amt auf 10 Jahr verwaltet hatte, woraus also hervorgeht, daß die Reformation in Pfaffroda zwischen 1530 und 1532 eingeführt worden ist. 2.) Bartholomäus Löwe, von 1541—1544, in welchem letztern Jahre er aus unbekanntten Ursachen emeritiret, doch bald darauf wieder nach Hirschfeld unter der Superintendur Meißen versorgt worden und dort gestorben ist. 3.) Antonius Fabricius, aus Sayda, ward 1551 auch emeritiret, ist aber darauf nach Reinhardtsgrimma, Inspection Pirna, als Pfarrer gekommen und dort als solcher gestorben. 4.) Gasparus Bernauer, aus Döbeln, vorher Diaconus zu Sayda, ist 1552 Pfarrer zu Pfaffroda worden, allein 1585 wieder gegen Verordnung einer Provision aus dem Churfürstlichen geistlichen Aerario abgetreten. Als es aber mit dieser Provision ins Stocken gekommen, hat er sich wieder in Katharinenberg bestellen lassen, wo er mit seiner Frau 1599 an der Pest verstorben. 5.) Stephanus Lauterbach, aus Freiberg, ward, nachdem das Pfarramt allhier dem damaligen Rector zu Herzberg, Johann Müller (gestorben als Superintendent in Chemnitz) angetragen, aber von diesem nicht angenommen worden, von Hirschfeld, wo er 4 Jahre lang Diaconus war, hieher berufen und ist 1585 Dienstags vor dem Weihnachtsfeste hier angetreten. Er hatte das Unglück, im Jahre 1591 wegen des Exorcismus, den damals der Canzler D. Krell abschaffen wollte, auf einige Zeit (wahrscheinlich nur auf wenig Wochen) abgesetzt zu werden, aber dabei das Glück, bis zu seiner ehrenvollen Wiedereinsetzung von seinem Collator, Heinrich von Schönberg auf Purschenstein und Frauenstein, in sein Haus aufgenommen zu werden. Er hat 40 Jahre lang das Pfarramt in Pfaffroda verwaltet und ist der erste, der ein noch vorhandenes Kirchenbuch angefangen, auch einige Nachrichten über seine Amtsvorfahren hinterlassen und den obern Gottesacker in Pfaffroda angelegt hat, dergleichen kurz vor seinem Antritte in Schönfeld auch eingerichtet worden war. Er starb 1626 den 16. August, 75 Jahre alt. 6.) Hieronymus Homilius, aus Hermsdorf, Enkel des Vorigen, trat Dom. XVI. post Trin. 1626 das Amt hier an, ward 1632 bei einem Einfall der Kaiserlichen von Croaten am Haupte beschädigt, an welcher Wunde er auch den 19. November desselben Jahres in Sayda verstarb und begraben wurde. 7.) Erhardus Thumser, aus Weissenstadt im Voigtlande. Nachdem er zuvor in Sayda 5 Jahre Cantor und 3 Jahre Diaconus gewesen war, trat er 1633 Montags nach dem Trinitatisfeste das hiesige Pastorat an. Während seiner 28jährigen Amtsführung erlitt er viel durch Pest und Krieg. Der Feind hatte das Schloß und die Kirche weggebrannt, deren Wiederaufbauung nur langsam vor sich gieng. Anno 1661 den 19. Januar starb er nach 24jähriger Unpäßlichkeit. 8.) Gotthardus Schleiffentag, aus Freiberg, trat Dom. X. p. Trin. 1661 das hiesige Pfarramt an und verwaltete es bis 1671. 9.) M. Paulus Crusius, vorher 10 Jahre Pfarrer in Reinsdorf in der Inspection Waldheim, bekleidete das hiesige Pastorat von Dom. XVI. p. Trin. bis zum 31. Juli, wo er starb. 10.) Nicolaus Timmig, aus Conradsdorf, war 1633 als erster Pfarrer nach Oberneuschönberg berufen worden und hatte dort in der bedrängten Zeit viel Ungemach mit seiner Familie ausgestanden, ja selbst Hunger gelitten. 1676 kam er als Pastor nach Dörnthal, wo ihn Gott in der Pest 1680 väterlich erhielt. Ohne sein Ansuchen erlangte er das Pfarramt zu Pfaffroda, wo er den 4. August 1708 im 73. Lebensjahre verschied. 11.) M. Johann Georg Fiedler, aus Mügeln, war erst 6 Jahre Rector in Waldheim, von 1691 an Pastor in Dörnthal, von 1700 an Pastor in Bethau, und kam 1709 Dom. Quinquagesima hieher. Anno 1724 bekam er seinen Sohn zum Substituten, starb aber erst 1739 den 23ten August fast 78 Jahr alt. 12.) Johann Georg Fiedler, aus Dörnthal, Substitut seines Vaters von 1724—1739, in welchem Jahre er Dom. III. p. Trin. das hiesige Amt verließ und als Pastor nach Langenau gieng. 13.) M. Sigismund Heinrich Jacob Leuckart, von Stollberg am Harze, ward als Substitut des Pastors M. Fiedler hieher berufen, succedirte diesem aber sogleich, da dieser noch vor Leuckart's Antritte mit Tode abgieng und trat das hiesige Pfarramt Dom. XVI. p. Trin. 1739 an. Anno 1758 bekam er seinen Neffen zum Substituten und starb den 21sten Juli 1765 im 57. Lebensjahre. 14.) Christian Heinrich Liebegott Chalybäus, von Stollberg am Harze, zuvor 7½ Jahr Substitut seines Vorgängers und Großonkels, verwaltete das Amt als wirklicher Pastor von 1765—1793, wo er den 8ten November, fast 65 Jahr alt, starb. Er war ein ausgezeichnete und glücklicher Blumist und zog vorzüglich eine sehens-